

Jugendmotion (Raffaela Salzmann, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Siegrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch) vom 22. April 2004: Jugendliche im Stadtteil 3 fordern mehr Innen- und Aussenräume; Abschreibung

Am 21. Oktober 2004 hat der Stadtrat die folgende Jugendmotion erheblich erklärt.

Am 18. Mai 2006 hat der Stadtrat einer Fristverlängerung um 1 Jahr zugestimmt.

Im Stadtteil 3 gibt es für uns Jugendliche wenig Orte, wo wir uns treffen können. Ob wir nun skaten, eine Disco machen oder einfach zusammensitzen wollen, wir haben alle das gleiche Problem: es fehlen uns Räume! Deshalb setzen wir uns gemeinsam für folgende Anliegen ein:

1. Jugendliche im Stadtteil 3 fordern einen Jugendtreff

Wir sind es langsam aber sicher total leid, draussen in der Kälte zu sitzen und auch im Sommer keinen Platz zu haben, wo wir uns treffen können. Gegenwärtig treffen wir uns häufig auf dem Cäciliapark, wo es aber viele Reklamationen gibt. Einmal in der Woche können wir den Partyraum in der Villa Stucki benutzen, doch können wir dort nichts selber gestalten und den Raum auch nicht auf Dauer haben.

Wir möchten deshalb einen eigenen Jugendraum im Gebiet Weissenbühl/Weissenstein/Mattenhof. Wir haben uns bereits Gedanken über geeignete Plätze gemacht und könnten uns vorstellen, dass der Park zwischen dem Pestalozzischulhaus und der Bahnlinie unseren Bedürfnissen am ehesten entsprechen würde. Dort könnte man z.B. eine Baracke aufstellen, die wir selber zum Treff umbauen und einrichten könnten.

Es würde uns grosse Freude machen, endlich einen Treff zu haben, wo wir zusammen reden, sitzen und es lustig haben können. Wir würden natürlich die ganze Verantwortung auf uns nehmen und uns für einen guten Treffbetrieb einsetzen. Und das Gute wäre, dass es auf dem Cäciliaplatz weniger Schäden und Reklamationen gibt. Die Ursache für die Schäden sind nämlich Langeweile! Denn wir können dort nicht viel machen.

Es würde uns sehr viel Freude bereiten, wenn Sie unser Anliegen ernst nehmen würden.

2. Jugendliche im Stadtteil 3 fordern eine Skateranlage

Wir möchten eine Half-pipe im Stadtteil 3. Es hat bei der Zentralwäscherei einige Half-pipes, Quater-pipes und eine Funbox. Diese Anlage soll aber in eine Halle verlegt werden. Auf dem Pausenhof der Liebefeldschule hat es eine 180 cm hohe Half-pipe, die langsam von Motten zerfressen ist. Also brauchen wir wieder eine neue Anlage. Auf dem Pestalozzi-Pausenplatz oder im Pärkchen zwischen Pestalozzischulhaus und Eisenbahn wäre ein geeigneter Platz. Der Schulleiter Herr Sterchi wäre auch glücklich über eine Half-pipe. Das Pärkchen müsste noch geteert werden, dafür würde dort eine Skateranlage dauerhaft bleiben können; im Gegensatz zum Pausenhof.

Wir stellen uns unter einer Skateranlage etwa folgendes vor: Eine Half-pipe 2 m hoch, eine Funbox 1 m hoch mit einer Quater-pipe und eine Slide-Stange.

Selbstverständlich sind wir bereit beim Bau und Betrieb der Anlage mitzuarbeiten.

Jugendmotion (Raffaela Salzmann, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Sigrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch)

Bericht des Gemeinderats

Einleitung

Die Bearbeitung der erheblich erklärten Jugendmotion erfolgte in Zusammenarbeit mit den interessierten Jugendlichen und dem Trägerverein für die offene Jugendarbeit in der Stadt Bern (TOJ). Der TOJ befasste sich namentlich mit den Anliegen Jugentreff und Skateranlage. Einerseits wurden unter Einbezug der Motionärinnen und Motionäre mögliche Vorschläge von Jugendlichen mit den zuständigen Verwaltungsstellen und anderen Anspruchsgruppen (Vermietende, Anwohnende, Institutionen und Schulen) laufend geprüft, andererseits wurde die Kommunikation unter allen Beteiligten und die Mitwirkung der Jugendlichen gewährleistet.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wurde gemeinsam gesucht, geplant, evaluiert, Vorschriften zum Lärmschutz berücksichtigt, Baumschutz und Sicherheitsvorschriften diskutiert und konkretisiert. Es galt mögliche Standorte und Objekte zu suchen, die Realisierbarkeit zu überprüfen und die konkrete Einrichtung und Gestaltung zu planen.

Die jugendlichen Motionärinnen, welche sich vor allem für einen Treff engagiert hatten, mussten im Lauf der letzten 3 Jahre ihr Engagement infolge ihrer schulischen und beruflichen Weiterentwicklung aufgeben, wurden aber von jüngeren Jugendlichen abgelöst, die den Bedarf nach wie vor als gleich und gleich bleibend hoch einschätzen.

Die Skatergruppe hingegen blieb konstant und fand jedes Frühjahr wieder zusammen, um bis zur Erfüllung der Motion provisorische Einrichtungen mit der WUV-Anlage der Stadtgärtnerei zu organisieren. Diese Gruppe führte auch selber Evaluationen der mobilen Projekte mit Befragungen der Nutzerinnen und Nutzer durch, welche für die Planung der nun vorliegenden Lösung diene.

Mit der nun vorliegenden Lösung zur Umsetzung der ersten Jugendmotion berücksichtigt der Gemeinderat sowohl die zweiteilige Eingabe der Jugendlichen als auch die Ergebnisse des durch die Quartierkommission organisierten Workshops zur Stadtteilplanung (November 2005). Vorgeschlagen werden ein Platz für die Skateranlage (in der ehemaligen Tennisanlage Beaumont), der durch einen anliegenden Raum für einen Treff ergänzt wird, sowie die Nutzung eines Gebäudes im Umfeld des Schulhauses Munzinger als Schülerinnen- und Schülercafé. Durch diese kleineren, räumlich verteilten Einheiten werden Jugendlichen direkt in ihrem nahen Umfeld Räumlichkeiten angeboten, die in Bezug auf Umfang und Nutzung ihrem Bedürfnis entsprechen. Der Zustrom wird verteilt und dadurch auch die Auswirkung auf das Umfeld gemindert, so dass die Bedürfnisse der Jugendlichen mit jenen anderer Bevölkerungsgruppen im Stadtteil III vereinbar sind.

Ehemalige Tennisanlage Beaumont, Nutzung von Aussen- und Innenräumen

Das Areal der ehemaligen Tennisanlage Goumoënstrasse 50 wird in naher Zukunft weiterhin sportlich genutzt. Eine Beachvolley-Anlage besteht bereits, ein Boccia-Drome ist angemeldet. Mit der von der Jugendmotion geforderten Skateranlage wird dem Bedürfnis von Jugendlichen aus dem Stadtteil III Rechnung getragen. Die bestehende Jugendgruppe von 9 Jungen und Mädchen hat in Zusammenarbeit mit der Fachstelle SpielRaum eine Elementeplanung mit

Offerte ausgearbeitet. Die Jugendlichen werden soweit als möglich und sinnvoll auch in der Phase der Umsetzung einbezogen (bauliche Mitarbeit, Betriebsgruppe, Teilfinanzierung).

Als Ergänzung dazu werden ein Sitzungs- und ein Materialraum im ehemaligen Clubhaus zum Jugendtreffpunkt umgestaltet. Dieser soll vor allem den Jugendlichen aus dem näheren Umfeld zur Verfügung stehen. Für die Betreuung beider Einrichtungen wird der Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (TOJ) verantwortlich sein.

Die Nutzung des Beaumont-Areals ab August 2007 ist vorläufig auf Ende 2009 befristet, da die Stadtbauten Bern (StaBe) mit einer Vielzahl von verschiedenen Nutzungsabsichten gegenwärtig eine Gesamtplanung erarbeiten. Diese Gesamtplanung berücksichtigt die durch die Motion angemeldeten Bedürfnisse, welche aber möglicherweise räumlich anders gelöst werden müssen. Die Option einer Verlängerung wird zu gegebenem Zeitpunkt mit den Stadtbauten ausgehandelt. Aus diesem Grund werden für die Skateranlage mobile Elemente angeschafft, die auch an einem anderen Standort verwendet werden können.

Situationsplan:

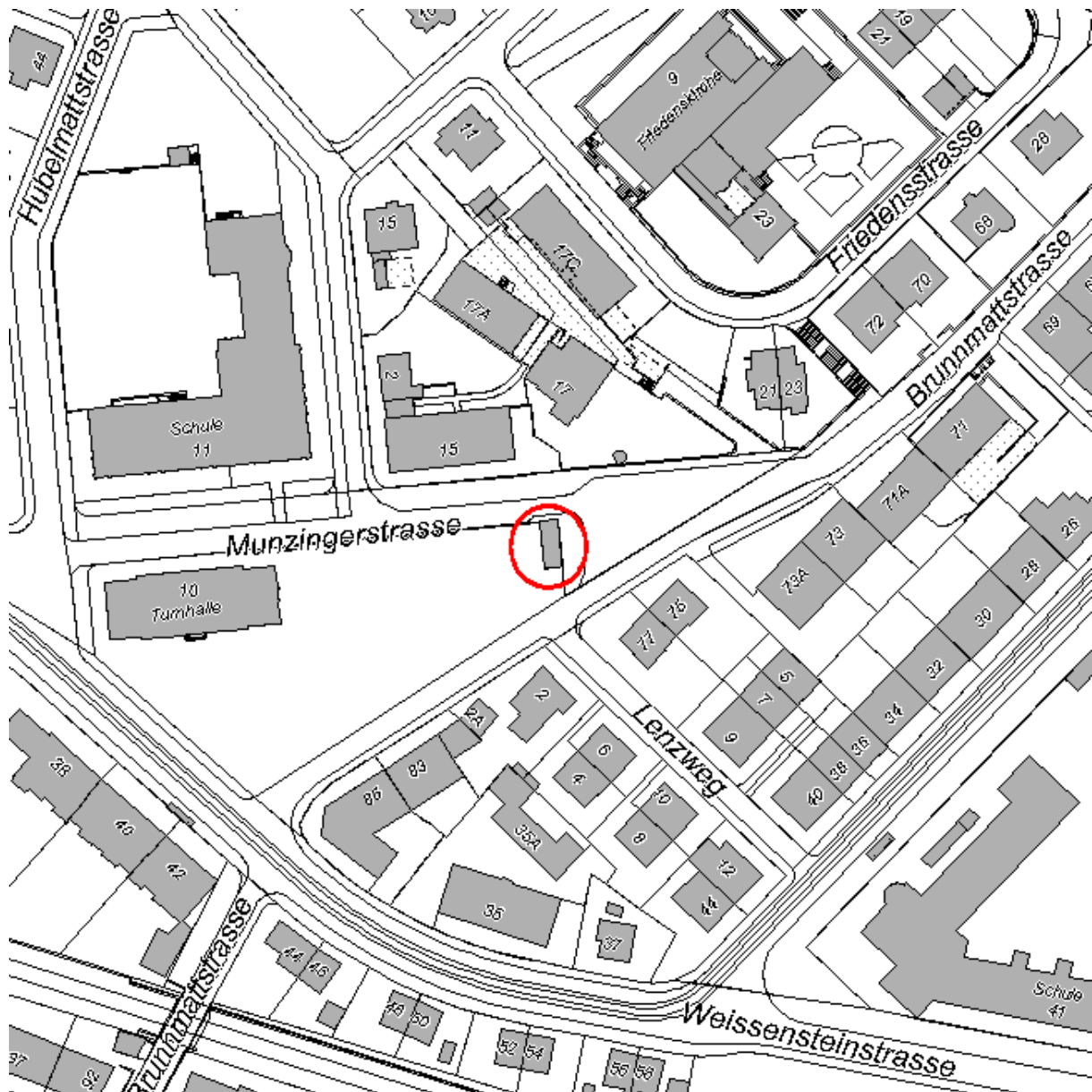
Aus dem Situationsplan ist die Verteilung der verschiedenen Nutzungen im Beaumont-Areal ersichtlich. Die Skateranlage wird auf dem dunkel eingefärbten Feld links zu stehen kommen, der Jugend-Treffpunkt im unteren Geschoss des Clubhauses, im dunkel eingefärbten Gebäudeteil.



Ehemalige Bedürfnisanstalt Munzinger, Nutzung des Innenraums

Schülerinnen und Schüler, die im Schulhaus Munzinger zur Schule gehen, halten sich nach der Schule oft im Umfeld des Schulhauses auf. Eine Nutzung der ehemaligen Bedürfnisanstalt Munzinger als Schülerinnen- und Schülercafé bietet eine Treffmöglichkeit, die in Zusammenarbeit mit dem TOJ und der Munzingerschule umgesetzt und betreut wird. Die Schulleitung beteiligt sich an dieser Zusammenarbeit und sieht vor, den Schüler- und Schülerinnenrat einzubeziehen. Mit dem Aufbau unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in einer Betriebsgruppe und bei den Umbauarbeiten ist das Angebot von Anfang an bei der Zielgruppe verankert. Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Schulleitung informiert und einbezogen. Die Anwohnerschaft wurde an einer durch die QM3 organisierten Informationsveranstaltung zum gesamten Umnutzungskonzept des Platzes an der Munzingerstrasse (Jugendraum, Entsorgungsstelle, Platzgestaltung) orientiert. Die Investitions- und Unterhaltskosten des Gebäudes liegen im Verantwortungsbereich der Stadtbauten.

Die Lage des geplanten Schülerinnen- und Schülercafés Munzinger:



Räume zu finden, die Jugendlichen im Sinne der Jugendmotion zur Verfügung gestellt werden können, hat sich als sehr schwierig erwiesen. Seit der Überweisung der Motion wurde eine Vielzahl von Räumen abgeklärt. Die weitere Bearbeitung scheiterte jeweils an verschiedenen Ursachen: eine Nutzung durch Jugendliche inmitten von Wohnquartieren erwies sich wegen der erwarteten zusätzlichen Lärmbelastung als unerwünscht (z.B. Tscharnerstrasse 39 oder alte Garderobe Clubhaus Weissenstein) oder die Umsetzungskosten waren zu hoch (Pestalozzi-Pärkli). Die hier unterbreitete Vorlage bietet die Chance, Jugendlichen direkt in ihrem nahen Umfeld Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die ihren Vorstellungen entsprechen und mit den Bedürfnissen anderer Bevölkerungsgruppen im Stadtteil III vereinbar sind. Das geplante Vorgehen und die Realisierungsabsichten werden durch die Quartierkommission QM3 befürwortet und gestützt.

Kosten und Finanzierung

Die Umsetzung der Jugendmotion verursacht gemäss nachstehender Aufstellung einmalige Investitionskosten von Fr. 75 000.00 und jährlich wiederkehrende Kosten von Fr. 86 900.00.

Investitionskosten

Planierung / Rollbelag Skateranlage	Fr. 25 000.00
Skatergeräte	Fr. 50 000.00
Total Investition	Fr. 75 000.00

Jährlich wiederkehrende Kosten

Miete Munzinger	Fr. 6 700.00
Miete Beaumont Treff und Skaterplatz	Fr. 12 000.00
Betreuung / Begleitung durch TOJ	Fr. 68 200.00
Total wiederkehrende Kosten / Jahr	Fr. 86 900.00

Finanzierung

Zur Finanzierung tragen die Jugendlichen durch Eigenleistungen Fr. 10 000.00 bei. Weitere Fr. 10 000.00 können aus dem WUV-Kredit Stadtteil III beansprucht werden. Der Gemeinderat hat zur Finanzierung der verbleibenden Investitions-, Miet- und Betreuungskosten für die Jahre ab August 2007 bis Ende 2009 (Zeit der vorläufigen Nutzung) einen Beitrag zu Lasten des Fonds für Kinder und Jugendliche bewilligt.

Es ist geplant, die wiederkehrenden Kosten ab 2010 im Leistungsvertrag mit der TOJ zu integrieren.

Auswirkungen auf Personal und Finanzen

Bis Ende 2009 wird die Laufende Rechnung nicht belastet. Ab 2010 sind der jährliche Betreuungsaufwand sowie die Mietkosten im Leistungsvertrag mit der TOJ zu integrieren.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Jugendmotion abzuschreiben.

Bern, 4. Juli 2007

Der Gemeinderat